

Wer Rad fährt, rostet nicht

Die Schönefelder Radgruppe ist beim Stadtradeln immer dabei und erfolgreich, nebenbei unternehmen wir jedes Jahr mehrtägige Radtouren.

In diesem Jahr starteten 9 Männer und eine Frau, um den Oder-Neiße Radweg kennenzulernen. 708 Jahre starteten zu dieser Tour. Mit dem Zug nach Zittau ging es dann zum Länderdreieck zur Neiße



und weiter zur 1. Etappe nach Görlitz.

Neben Radfahren gehört ein Abendspaziergang zum Programm, so dass mehrere Muskelpartien beansprucht werden und man ein wenig von den Etappenorten sieht. Der östlichste Punkt Deutschlands durfte nicht fehlen, denn er lag in der Nähe unseres Weges. Die 2 Etappe führte uns nach Bad Muskau mit dem wunderschönen Fürst Pückler Park.



Sämtliche Quartiere wurden vorher gebucht, so dass es keine Probleme mit Übernachtungen gab. Am 3. Tag erreichten wir Ratzdorf, wo sich Neiße und Oder vereinen und das Wasser die Oder speist.



Am Gedenkstein, wo die Oder 1947 riesige Flächen überflutete hielten wir natürlich an, um ein wenig über die Probleme von damals zu lesen.



In Eisenhüttenstadt angekommen, konnten wir feststellen, wie sich die Stadt und die Region nach der Wende verändert hat, denn ich habe dort fast 2 Jahre beim Aufbau des E K O mitgewirkt. Weiter ging es nach Norden bis zur Festungsstadt Küstrin Kietz. Schade, dass von diesen historischen Anlagen nur noch Ruinen übriggeblieben sind.

Die 5. und letzte Etappe forderte nochmals die letzten Kraftreserven, denn die 105 Km wollten erst einmal bei Wind und Regen geradelt sein. Ohne Pannen und technische Defekte haben wir die 440 Km hinter uns gebracht. Der Radweg ist in einem sehr guten Zustand ohne Löcher und Rinnen, so dass wir von dem guten Zustand überrascht waren.

Festzustellen bleibt, dass der gesamte Radweg, den wir gefahren sind, gastronomisches Niemandsland ist. Wenn man sich erholen und stärken will, muss man in die Städte fahren, die etwas vom Wege entfernt sind. Im Süden ist der Radweg interessanter als nach Norden, denn dort fährt man überwiegend an Wiesen und Niederungen vorbei. Es ist einfach schön, auf dem Deich zu fahren und die Vogelwelt zu beobachten und wie der Fluss sich seinen Weg gesucht hat. Ich hoffe, dass wir alle gesund bleiben um in den folgenden Jahren weitere Flussradwege erkunden.

Siegfried Wargenau